Unter dem Schutz des Glaubens

Predigt vom 13. April 2008 in Effretikon

Einleitung

Er wird dich behüten wie eine Henne, die ihre Küken unter die Flügel nimmt. Seine Treue schützt dich wie ein starker Schild.

Gott sagt: "Er liebt mich von ganzem Herzen, darum will ich ihn retten. Ich werde ihn schützen, weil er mich kennt und ehrt.

Wenn er zu mir ruft, antworte ich ihm. Wenn er keinen Ausweg mehr weiß, bin ich bei ihm. Ich will ihn befreien und zu Ehren bringen.

Bei mir findet er die Hilfe, die er braucht; ich gebe ihm ein erfülltes und langes Leben!"¹

Psalm 91,4.14-16

Schutz, Geborgenheit wird in diesen Versen aus Psalm 91 eindrücklich beschrieben. Die Frage ist nur: Benötigen wir den Schutz Gottes überhaupt? Schutz braucht, wer bedroht ist. Benötigst du den Schutz Gottes?

Es gibt Erlebnisse, die dich ganz stark herausfordern:

Wenn Gott auf **deine Gebete** nicht antwortet. Nichts geschieht, es wird sogar noch schlimmer. Du betest nicht für eine **selbtsüchtige Sache**, sondern vielleicht für deine Ehe, kämpfst um sie. Oder du kämpfst im Gebet um deine Kinder, die nicht an Jesus glauben!

Da kommt man doch **plötzlich auf den Gedanken**: „Wer weiss, ob Gott mich nicht vergessen hat?“ Ich habe mich dies auch gefragt, in all dem Ringen und Kämpfen um die **Lehrstellen** meiner Kinder. Was haben wir gefleht, gekämpft, gerungen, geweint und Absage um Absage ist gekommen.

„Wer weiss, ob Gott mich nicht vergessen hat?“

Im Rückblick ist alles einfach, aber wenn **man drin steht**, dann ist es hart.

In den letzten Jahren ist eine Überzeugung immer stärker in meinem Herzen gewachsen: Ich brauche diesen Schutz Gottes. Ich kann ohne ihn nicht leben.

Um den Schutz Gottes geht in der heutigen Predigt über den Schild des Glaubens.

Text: Epheser 6,14-17

Unter dem Schutz des Glaubens

- I. Was ist der Schild des Glaubens?
- II. Ergreife den Schild des Glaubens!
- III. Wehre die brennenden Pfeile des Teufels ab!

¹ Nach der Bibelübersetzung „Hoffnung für Alle“. Ansonsten verwende ich die Rev. Elberfelder.

Unter dem Schutz des Glaubens (des Höchsten)

I. Was ist der Schild des Glaubens?

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens,

Was ist dieser Schild? Das griechische Wort (θυρεός / Thureos) malt uns das Langschild vor Augen.

Der Schild – scutum – ist einer der wichtigsten Teile in der Bewaffnung eines römischen Legionärs. Das scutum besteht aus 2-3mm starken Birkenholzbrettern. Diese Bretter wurden genommen und übereinander geklebt, so dass es drei Schichten gab. Das Schild wurde mit Metall am Rand eingefasst.

In der Mitte hatte es einen metallenen Schildbuckel, damit der Griff noch besser geschützt ist. Das Schild selbst war etwa 128 cm hoch und 63,5 cm breit, wenn man die Wölbung einrechnet, dann ist es 81 cm breit.

Dieses Langschild hat Paulus vor Augen. Dies war damals den Empfängern des Epheserbriefes sonnenklar.

Was ist nun der Schild des Glaubens?

Zentral ist hier das Wort Glaube (πίστις / pistis). Das Wort **Glaube** hat in der Sprache des Neuen Testament eine grosses Bedeutungsspektrum: Es kann **Glauben, Vertrauen, Treue, Zuverlässigkeit bedeuten**, ja sogar das feierliche Versprechen, der Schwur.

Glaube ist nicht etwas **Ungewisses**, sondern ein **tiefe Überzeugung**.

Jesus Christus fordert dich und mich heraus – Johannes 14,1b:

Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich.

Eine klare **Aufforderung**. Eine Aufforderung ihm zu vertrauen. Jesus Christus fordert dich heraus, an zu ihn glauben. Dein Leben ihm anzuvertrauen.

Anvertrauen ist etwas sehr persönliches. Dies tun wir täglich: Du hast heute morgen dein Leben schon anvertraut. Nur schon die Fahrt hierher – je nach Fahrer – kann schon sehr gefährlich sein. Anvertrauen bedeutet, dass man sich auf etwas einlässt.

Jesus sagt:

Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich.

Wenn du nicht an Jesus Christus glaubst, wirst du in deinen **Sünden, in deiner Schuld** sterben. Dies bedeutet: Nach deinem Tod – oder wenn Jesus wiederkommt - wirst du vor Gott stehen.

Der himmlische Vater wird nur eines fragen: Hast du dein Leben Jesus anvertraut?

Wenn du es nicht getan hast, dann kommt vielleicht die Frage:

Warum hast du dein Leben **nicht Jesus anvertraut**? Er hat sein Leben am Kreuz aus Liebe für dich gegeben. Er hat alles getan.

Nun musst du deine Schuld selbst tragen. Du wirst in Ewigkeit von mir getrennt – in der Hölle!

Soweit soll es nicht kommen. So weit muss es nicht kommen. Ich bitte dich, wenn du innerlich bemerkst, wie dich Jesus zieht, dass du dein Herz aufmachst. Ihm dein Leben anvertraust, an ihn glaubst.

Wie geschieht dies:

Im **Bekennnis** der eigenen **Sünde und Schuld**. Indem du anerkannt: Jesus Christus du bist für mich persönlich am Kreuz gestorben. Ich nehme dies dankbar in Anspruch.

Das Bekenntnis **zu Jesus Christus** als **Herrn** gehört auch dazu: Herr Jesus, regiere du mein Leben. Ich will dir nachfolgen, auf dein Wort hören.

Wer so glaubt, der wird zum Christen. Ich will dich ermutigen wahrhaft Christ zu werden. Tue den Schritt auf Jesus zu!

Der Glaube an Jesus schenkt dir grosse Vorrechte:

Es ist der Glaube an Jesus Christus, der dich **umfassend unter den Schutz Gottes** stellt.

Im Glauben bekommst du **Frieden mit Gott** (Römer 5,1).

Im Glauben bekommst du **direkten Zugang** zum himmlischen Vater (Epheser 2,13-18).

Der Glaube schenkt dir die **Sicherheit des ewigen Lebens**. Der Beweis ist der Heilige Geist, der in deinem Herzen wohnt.

Es gibt keine Macht, die dich vom Glauben trennen kann – Römer 8,31.38f:

Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Was ist der Schild des Glaubens? Es ist der **Glaube** an Jesus Christus. Der Glaube an sein Wirken, der Glaube an seine Macht. Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann hast du diesen Schild geschenkt bekommen.

Unter dem Schutz des Glaubens (des Höchsten)

II. Ergreife den Schild des Glaubens

Paulus schreibt an Christen. An Menschen, die an Jesus glauben. Trotzdem „vergessen“ die anscheinend den Schild des Glaubens.

Aus diesem Grund schreibt er:

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens,

Bei alledem - dies ist im Sinne von „Zu allem dem hin,, – also vergesst das Schild nicht zu ergreifen. Es scheint so, als ob Paulus uns sagen will.

„Ihr glaubt an den Herrn Jesus, nun lasst die Vorrechte des Glaubens nicht in der Ecke liegen.“

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens,

Wie kannst du diesen Schild ergreifen?

Es geht um den **täglichen Glauben**, tägliche **Vertrauen** zu Gott. Das Vertrauen gerade in den **Alltagssituationen, im täglichen Leben**.

Es ist ein **Tatsache**: Oft bemerken wir **Gottes Führung** nicht. Erst im Rückblick können wir seine lenkende Hand sehen.

Das Volk Israel ist **40 Jahre im Zickzackkurs in der Wüste marschiert**, dies war eine Führung Gottes. Es gibt manchmal Umwege, die wir erst im Nachhinein verstehen.

Gerade die Umwege helfen, dass du dich an Jesus klammern kannst, dass du dein Vertrauen ganz auf ihn setzt.

Der Glaube ist eine **Sache des Herzens**, im Herzen wird gekämpft. Dein Herz soll vom Vertrauen geprägt sein. Wie wächst der Glaube? Es ist sicher ein Wirken des Heiligen Geistes, aber es ist deine Handlung gefragt.

Den Schild des Glaubens wenn du Jesus dich an **Jesus klammerst**. Gerade in den schweren Zeiten, einfach an ihm **festhältst**. In einer **Krise mit der Bibel betest – Markus 9,24:**

Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!

Als Kind schaute ich im Fernsehen **Raumschiff Enterprise**. Da ist bei gefährlichen Situation immer wieder vorgekommen, dass der Käpt'n befiehlt: "Schilde aktivieren!" – „Mehr Energie in die Deflektoren!“

Damit sind die **Schutz- und Abwehrschilde** gemeint, die quasi einen **Schutzmantel** um das Raumschiff legen.

Um dies geht es auch im Vertrauen auf Jesus. Ich kann mich an ihn wenden, zu ihm flehen, ihm alles **sagen, was mich bedrückt**.

Der Trost, die Hilfe, kommt dann durch den Heiligen Geist. Er tritt für mich ein, wenn mich Zweifel, Angst oder Beschuldigungen zu Boden werfen wollen.

Es ist das **unerschütterliche Vertrauen** auf den Gott der Liebe, der völlig „für uns“ ist. Das Vertrauen, **dass er es gut macht** und gut meint (!), auch wenn mir die Pfeile um die Ohren fliegen.

Ob wir diesen Schild Glaubens – das Vertrauen - ergreifen, ist sichtbar:

„Einen Hausmeister hörte man sagen: „Das Gebläse funktioniert noch, aber das Feuer ist ausgegangen.“ Er diskutierte gerade über ein Problem bei der Heizung, doch das Gemeindeglied, das ihn hörte, dachte, dass er den Pastor meinte“ (Lutzer 2003:73).

Nicht nur Pastoren kann das Feuer ausgehen, sondern allen Christen! Wenn das Feuer nicht mehr in dir und mir ist, dann leben wir nicht mehr in **diesem Vertrauen**. Je mehr auf **unsere eigenen Fähigkeiten** vertrauen, umso stärker nimmt die Freude an Jesus ab, bis das Feuer nur noch glimmt.

Das Vertrauen in Gott in dem Masse wachsen, wie dein **Vertrauen auf deine Stärke** abnimmt. Dann kannst du mit dem Psalmisten sprechen – Psalm 33,20:

Unsere Seele wartet auf den HERRN; unsere Hilfe und unser Schild ist er.

Wann muss dies sagen, wenn nicht dann, wenn einem alles zu viel wird?

Ergreife den Schild des Glaubens! – **Halte dich an ihm fest!**

Unter dem Schutz des Glaubens (des Höchsten)

III. Wehre die brennenden Pfeile des Teufels ab!

In einem Lied singen wir manchmal:

Kinder mit Wunden sind sicher bei dir!

Dies ist wirklich die **Sicherheit des Glaubens**. Der Glaube schützt dich, denn es gibt immer wieder schwierige Situation. Niemand **eilt in seinem Leben nur von Erfolg zu Erfolg**. Es gehören auch Niederlagen dazu.

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt.

Die Pfeile des Bösen. Das Wort für Pfeil (βέλος / belos) kann man auch mit Geschoss wiedergeben. Diese Pfeile des Bösen sind **brennend, glühend**.

„Das Bild ist hergenommen von dem mit **einem Brennstoff** gefüllten Pfeilen, deren Glut schwer zu löschen, deren Wunden besonders **schmerzlich und schwer** zu heilen waren“ (Ewald 1910:253).

„Dieses Bild nimmt Paulus, um den Gläubigen zu verdeutlichen, dass es in der Nachfolge Jesu wirklich nicht um einen Spaziergang geht“ (Blatt 2002:169).

Die brennenden Pfeile sind gefährlich! - Hinter dem Schild bist du geschützt.

Was sind diese Brandpfeile? Der Feind will sein **Gedankengut**, seine **Denkweise** in unsere Gedanken einpflanzen. Vom **Denken** her werden das **Empfinden** sowie das **Entscheiden** bestimmt.²

Was für Gedanken versucht er uns einzupflanzen? Zu den Brandpfeilen gehören mit Sicherheit **falsche Anklagen, falsche Schuldgefühle**.

Ich habe immer wieder mit Menschen zu tun, die Jesus wirklich treu nachfolgen und beinahe an der Frage zerbrechen: „Hat mir Gott wirklich vergeben? Diese Sache kommt mir immer wieder hoch! Ich habe solche Zweifel!“

Es gibt **falsche Schuldgefühle**. Der Teufel will dich mit falschen Schuldgefühlen plagen. Du bist dann über eine Sache nicht hinweggekommen, immer wieder kommt es hoch. Dann beginnt die Suche nach Freiheit von den Schuldgefühlen: Man hat es wohl Jesus bekannt und aufgeräumt, aber es kommt immer wieder hoch.

Dann ist es falsch, von **Seelsorger zu Seelsorger** zu rennen, damit man endlich frei wird. Wenn Jesus Christus vergeben hat, dann gilt es diese Vergebung auch anzunehmen.

Wenn du **das Schild des Glaubens** hochhältst, dann nimmst du die Vergebung wahrhaftig an. „Jawohl, ich vertraue dir Jesus!“

Weiter will ich einige Pfeile beschreiben, die der Teufel in unsere Gedanken schießen will. Die Antworten aus der Bibel könnt ihr im Hauskreismanuskript finden. Also hier einige Brandpfeile³:

Ist meine Schuld nicht zu gross? Hat Gott mich nicht endgültig verworfen?

Wer weiss, ob Gott mich nicht vergessen hat?

Meine Gedanken sind zu gotteslästerlich, dass sie mir vergeben werden könnten!

Mein Glaube ist zu schwach, ich halte nicht durch, wenn ich in schwere Prüfungen komme.

Gott antwortet nicht auf meine Gebete.

Was bin ich schon wert, was habe ich schon geleistet? Bin ich nicht überflüssig?

Meine Schwäche, mein Alter wird mich irgendwann zu Fall bringen.

Irgendwann werde ich mein Leben nicht mehr bewältigen.

Ich bin zu unbegabt, dass mich Gott irgendwie gebrauchen könnte.

² Vergleiche mit 2. Korinther 10,3-5

³ Die Brandpfeile stammen aus Blatt 2002:171.

Gibt es für mich einen Ausweg aus meiner Verlorenheit?

Für Gott sind deine und meine **Ausweglosigkeiten** kein Grund, sich aus dem Staub zu machen. Wichtig ist noch eine sprachliche Bemerkung:

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt

Das Wort „auslöschen“ steht in der **Zukunftform**. Alles was auf dich zukommt, kannst du auslöschen.

In Zeiten des Kampfes kannst du unter den Schild des Glaubens fliehen. Dort erlebst du Geborgenheit, Sicherheit, Schutz.

Du kannst dich hinter dem **Schild des Glaubens verbergen**, ohne Wunden siegen.

Das Schild des Glaubens ist ein Vorrecht!

Unter dem Schutz des Glaubens

I. Was ist der Schild des Glaubens?

II. Ergreife den Schild des Glaubens!

III. Wehre die brennenden Pfeile des Teufels ab!

Der Schild des Glaubens ist ein perfekter Schutz. Hinter diesem Schild, darfst du dich verbergen.

In der engen **Bindung** an **Jesus Christus bist** du jederzeit in der Lage, die Angriffe des Feindes abzuwehren, unverletzt auf dem geistlichen Kampffeld zu bestehen.

Er wird dich behüten wie eine Henne, die ihre Küken unter die Flügel nimmt. Seine Treue schützt dich wie ein starker Schild.

Gott sagt: "Er liebt mich von ganzem Herzen, darum will ich ihn retten. Ich werde ihn schützen, weil er mich kennt und ehrt.

Wenn er zu mir ruft, antworte ich ihm. Wenn er keinen Ausweg mehr weiß, bin ich bei ihm. Ich will ihn befreien und zu Ehren bringen.

Bei mir findet er die Hilfe, die er braucht; ich gebe ihm ein erfülltes und langes Leben!"⁴

Psalm 91,4.14-16

Quellen

Blatt, Helmut, 2002: Stark im Glauben. Gesegnet zum Sieg. 1. Auflage. Marburg: Franke.

Braune, Karl, 1875: Die Briefe St. Pauli an die Epheser, Kolosser, Philipper. Theologisch-homiletisches Bibelwerk. Zweite vielfach veränderte Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Ewald, Paul, 1910: Die Briefe des Paulus an die Epheser, Kolosser und Philemon 2. verbesserte Auflage. Leipzig: A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung.

Hahn, Eberhard, 1996: Der Brief des Paulus an die Epheser. Wuppertaler Studienbibel. Ergänzungsfolge. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Hunter J., Leckie A., 1989: Galaterbrief, Epheserbrief. Was die Bibel lehrt. Band 9. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Lutzer, Erwin, 2001: Ideale Gemeinde sucht perfekten Pastor. 1 Auflage. Giessen und Basel: Brunnen.

Stadelmann, Helge, 1993: Epheser-Brief in Bibel-Kommentar. Band 14. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

⁴ Nach der Bibelübersetzung „Hoffnung für Alle“. Ansonsten verwende ich die Rev. Elberfelder.

Stott, John, 2001: Die Botschaft des Epheserbriefes. 1. Auflage. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft.